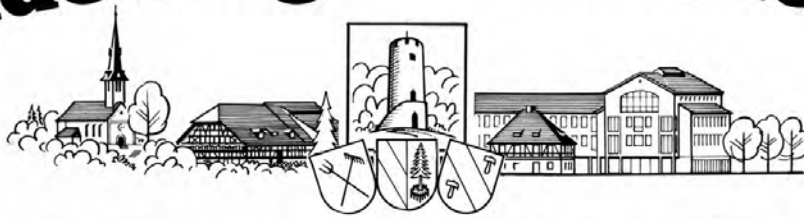


Gundelfinger Nachrichten



Amtliche Mitteilungen für Gundelfingen mit Wildtal und Heuweiler

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler
Nr. 2060 Redaktion + Anzeigen: Finkel Verlag, 79194 Gundelfingen, Industriestr. 40, Tel. 58 10 87, Fax 58 10 96 20. Juni 2013

Oldtimer-Freunde mit großem Treffen erneut erfolgreich

Prächtiger – fast zu heißer – Cabrio-Sonnenschein, ein großes Teilnehmerfeld und zahlreiche Zuschauer haben das Organisationsteam um Gerhild und Alfred Danner für die viele Arbeit der Vorbereitung und Durchführung ihres „6. Internationalen Oldtimertreffens“ am Sonntag in Gundelfingen entschädigt.

Die Teilnehmer aus der Schweiz, aus Frankreich, Luxemburg, Tschechien und aus Deutschland von Karlsruhe bis zum Bodensee haben das familiäre Treffen und seine gute Organisation ausdrücklich gelobt. Ein Zeichen, dass es ihnen in Gundelfingen gefällt, ist, dass viele von ihnen nicht zum ersten Mal dabei waren und Neulinge begeistert zusagen, „das nächste Mal sind wir wieder dabei“. Daran haben die Familien Danner, Armbruster, Winkler, Hurter, Sartorius, Gruhs, Pit Zelm und Revierförster Michael Karle entscheidenden Anteil.

Das würdigte beim Start der 108 mobilen Veteranen um 10 Uhr auf dem Parkplatz des Ecenter-Marktes auch Bürgermeister Dr. Reinhard Bentler. Der Zusammenschluss der Gundelfinger Oldtimerfreunde trage mit seinen Veranstaltungen dazu bei, dass Gundelfingen im weiten Umkreis einen guten Namen habe. Der Sonnenschein zur richtigen Zeit sei der verdiente Lohn für die Tüchtigen, meinte er, bevor er den Start der Fahrzeuge im 30 Sekunden-Takt mit dem Abwinken eines Deutschland-Fähnchens zur gemeinsamen Ausfahrt freigab.

Schon vor dem Start ging so manchem Zuschauer das Herz auf beim Betrachten der edlen und hervorragend gepflegten Karossen aus fast einem Jahrhundert Automobil-Geschichte, denn der älteste Vertreter dieser Auto-Veteranen, ein Reo Roadster von Eckard Bergmann aus dem Werk in Lansing/Michigan/USA mit Sechs-Zylinder-Reihenmotor und 80 PS, stammt aus dem Jahr 1916. Das alles erfuhren die Zuschauer vom Gundelfinger Spezialisten in Automobil-Geschichte und Veteranen-Fan, Horst Armbruster. Er stellte jedes der inzwischen seltenen

Exemplare einzeln vor und wusste über Konstrukteure, Baujahr, Hubraum, Gänge, Geschwindigkeit, ihre Schwächen und Stärken und nicht zuletzt über ihre Fahrer und Besitzer bestens Bescheid. Letztere schlossen sich teilweise auch mit ihrem Outfit der Hochzeit ihrer Fahrzeuge an, so mit Kreissäge auf dem Kopf der Männer, Hüten mit Blumen bei den Frauen, mit Handschuhen bei Nobelkarossen und Blumenvasen im Cockpit.

Das gleiche Aufsehen erregten die Oldtimer bei ihrer Rundfahrt durch den nördlichen Breisgau über Heuweiler – Denzlingen – Waldkirch – Gutach – Biederbach – Schweighausen und Münchweier nach Tutschfelden zum Boxenstopp (Kontrollpunkt). Zurück ging es in zwei Varianten über 100 Kilometer über Kenzingen – Emmendingen – Denzlingen und für die schwächeren Fahrzeuge über 70 Kilometer über Ottoschwanden – Freiamt – Sexau – Denzlingen zum Sonne-Platz in Gundelfingen.

Hier konnte erneut Horst Armbruster seine großen Detailkenntnisse für alle Fahrzeugtypen unter Beweis stellen, und alle erhielten sie von den Zuschauern Beifall für ihre so toll gepflegten, edlen, wertvollen, in Chrom und Lack glänzenden Veteranen. Armbruster machte auf Besonderheiten aufmerksam, beispielsweise auf die Nummer 9, den Mercedes Benz Nürburg 500 von Paul Winet mit 100 PS aus dem Jahr 1931, als das wohl teuerste Auto der Schweiz, oder die Nummer 39, ein Mercedes Benz Ponton S 220 (1957, 115 PS) von Josef Massafra mit dem meisten Chrom, die Nummer 59, einen NSU Wankel Spider (1967, 50 PS) von Kurt Kaiser, der einzige mit dem damals hochgelobten Wankel-Motor, der sich wegen seiner Abgase aber nicht durchgesetzt habe. Auch mal anders herum stellte Armbruster die Nummer 53 mit Fernand Fallecker als „ältesten Teilnehmer Baujahr 1924“ mit seinem Fiat 600 (1964) vor, oder als Nobelauto den Achtzylinder-Mercedes-Benz 600 (1965) mit 250 PS von Thomas Bock.

Aus der Schweiz und aus Frankreich beeindruckten Oldtimer-Typen wie Ford A oder Rolls-Royce, aus Frankreich einmal mehr die aus Krimis bekannten Citroen Traction. Das älteste Gundelfinger Fahrzeug hat Manfred Nübling mit seinem Citroen Cabrio aus dem Jahr 1922 mit 11 PS vorgestellt. In die eigene Jugend zurückversetzt fühlten sich einige beim Anblick der historischen Nachkriegsfahrzeuge als Ausdruck des deutschen Wirtschaftswunders wie BMW Isetta, Opel Olympia, NSU Prinz und natürlich der VW Käfer. So bekannte Marken wie Porsche, Jaguar, MG, Triumph ließen in der gehobenen sportlichen Klasse die Herzen höher schlagen.

Was für die Limousinen und Motorräder Horst Armbruster ist, ist Michael Karle für die Traktoren. Er rief die Marken Lanz, Fahr, Eicher oder Porsche noch einmal in Erinnerung und dass der Bulldogg von Lanz, wie er selbst einen besitzt, auch als Begriff für Traktoren allgemein genutzt wird. All diese schönen, nostalgischen, liebevoll erhaltenen und gepflegten Exemplare vergangener Zeiten konnten dann in der Ortsmitte und da vor allem auf dem Schulhof eingehend besichtigt werden. In

der Festhalle daneben konnten sich Fahrer und Beifahrer beim gemeinsamen Mittagessen, danach auch bei Kaffee und Kuchen stärken. Dazu gab es als Überraschung eine Vorführung der Turnkinder der Gundelfinger Turnerschaft mit Rhythmischer Sportgymnastik. Zudem wurden unter den Teilnehmern schöne Preise verlost.

Rolf Meyer



Beim viel beachteten Defilée der Veteranen auf dem Sonne-Platz auch zwei Gundelfinger: vorn im gelben Citroen Cabrio Baujahr 1922 Manfred Nübling und dahinter Willi Nübling auf seiner Steyr-Puch 175 SV5 aus dem Jahr 1953.

Bild: Rolf Meyer